

Silber gefunden, daß sie nicht allein ihre Schiffe damit anfüllten, sondern auch ihre sämtlichen Gerätschaften, selbst die Anker von diesem Metall verfertigten. So beladen wären sie in ihr Vaterland zurückgekehrt, das nicht säumte, sich in den Besitz dieses Landes zu setzen und Kolonien zu gründen, die im Laufe der Zeit auf zweihundert gestiegen sein sollen.

Die Einwohner selbst kannten den Wert dieser Metalle nicht; erst das Nachfragen der Fremden und deren Begierde, es zu besitzen, lehrten sie den Wert kennen. Die Fremden führten ihnen eine Menge Waren zu, welche sie gegen ein Mittel, das sie wenig achteten, eintauschen konnten. Sobald der erste Vorrat erschöpft war, fing man an Schächte zu bauen, in denen die Spanier von den Phöniziern zu arbeiten gezwungen wurden. Man fand vorzugsweise Silber, dann Gold, Blei und Eisen. Und um sich den Besitz dieser Kolonien und zugleich alle Handelsvorteile zu sichern, hielten sie alle Fremden von diesem reichsten ihrer Länder fern. Jahrhundertlang wagten fremde Schiffer sich westlich nicht über Sicilien hinaus, weil diese Meere von den tyrischen Flotten beherrscht wurden, welche griechische Seefahrer nicht in die Nähe der phönizischen Kolonien kommen ließen. Aus dieser Zeit stammt das sprichwörtliche „Tyrische Meer“ als Bezeichnung gefahrvoller Gegenden. Bekannt sind die Märcen von grauenhaften Ungeheuern, welche in den Meeren und an den Klüften der Westländer hausten und verwegenen und verschlagenen Schiffern den Untergang bereiteten, von den menschenfressenden Lästrygonen und Cyclopen, von den Sirenen, der Circe, die anlandende Schiffer in Schweine verwandelte; ferner die Fabeln von der Scylla und Charybdis, den im Meere umhertreibenden Felsen, welche die Schiffe zertrümmerten u. a. m. Zum großen Teile mögen diese Fabeln von den Phöniziern erfunden sein, um griechische Schiffer von ihren westlichen Kolonien abzuhalten, wie denn derartige Erzählungen später wohl als „phönizische Lügen“ bezeichnet werden.

Was alle drei südlichen Halbinseln Europas den Phöniziern verdanken, ist die Kultur des Weinstocks. Mag diese Kultur von Syrien aus über Kleinasien und so von Norden her zu der griechischen Halbinsel vorgebracht sein, auch zur See durch Handel und Ansiedelung der Phönizier ist zunächst die Kenntnis dieser wunderbaren Staude und mit steigender Ansässigkeit auch der Anbau selbst vermittelt. Denn überall, wo Phönizier landeten, werden sie auch mit dem Weine, den sie mitbrachten, die Einwohner zum Tausch gelockt, und wo sie sich alsbald dauernd niederließen, die Umwohner zur Nebenpflanzung angehalten haben. Die frühesten Seefahrten der Griechen nach Westen werden wahrscheinlich den dämonischen Trank auch neben den Phöniziern an die Küste Italiens gebracht haben.

Von Gades oder dem heutigen Cadix, dem Stapelplatz der spanischen Schätze und Produkte, richteten die Phönizier ihre Fahrten nach